

Ein würdiger Ausklang

Die Elztalsinfonietta Freiburg und das Vokalensemble Graduale Vocal präsentierten am Ostermontag in der Klosterkirche in Offenburg ein vielfältiges musikalisches Programm.



Die Elztalsinfonietta Freiburg und das Vokalensemble Graduale Vocal konzertierten am Ostermontag in der Offenburger Klosterkirche.

Foto: Regina Heilig

Von Regina Heilig

Offenburg. Beim Osterkonzert präsentierten die Elztalsinfonietta Freiburg und das Vokalensemble Graduale Vocal unter dem Dirigat von Lukas Grimm am Ostermontag in der Klosterkirche in Offenburg ein interessantes wie intensives Programm.

An der Seite des weltweit bekanntesten Barockkomponisten Johann Sebastian Bach erklang dessen aus Böhmen stammender Zeitgenosse Jan Dismas Zelenka, zugleich ein Vergleich der evangelischen und der katholischen kirchenmusikalischen Tradition aus einer Zeit, in der erstere klar „den Ton angab“.

Nach dem Auftakt mit Johann Sebastian Bachs „Oh Jesu Christ, mein Lebens Licht“ erklang die „Simphonia à 8 concertanti in a-Moll“ des auch als „katholischer Bach“ betitelten Zelenka, in welcher mehrere Soloinstrumente neben dem Orchester brillieren dürfen. Darunter aus den Reihen der Bläser neben der Oboe auch das Fagott, dem bis heute selten genug ein Solopart gegönnt wird.

Komplexe Version

Der Psalm 127, nach den Anfangsworten „Nisi Dominus“ benannt, wurde recht oft vertont, unter anderem von Antonio Vivaldi. Jan Dismas Zelenka schuf eine kompakte, sehr komplexe Version, welche die Solostimmen Susanne Ebneith (Sopran), Martina Seifert (Alt), Daniel Ebneith (Tenor) und Markus Doll (Bass) einzeln und im Duett forderte – ein Vorgeschmack auf das das Konzert abschließende Werk „Dixit Dominus“.

Die Vertonung von Psalm 110, sehr stringent, dicht am Text und fast gänzlich auf Wiederholungen verzichtend, punktet mit einer reichen Fülle an Ausdrucksmöglichkeiten. Diese machten die theologische Botschaft vom siegreichen Herrscher und Richter allein mit Stimmung, Tempo und Dynamik deutlich. Dies trotz „kurzer Strecke“ in den einzelnen klar abgesetzten Abschnitten, doch die ganze Bandbreite von Stimmen und Instrumenten ausschöpfend, bis zu einem nahe an eine Koloratur-Arie reichenden „Amen“ des ganzen Chores samt prächtigem Schlussklang. Zwischendurch erklang mit Johann Sebastian Bachs Orchestersuite Nr.3 in D-Dur ein nicht weniger abwechslungsreiches Werk, in welchem die überaus ruhige „Air“, eine der bekanntesten Melodien überhaupt, zu einer Folge ausgesprochen temperamentvoller Tanzsätze überleitet.

Mit stürmischem Applaus belohnte das begeisterte Publikum einen Konzertabend, der das Osterfest würdig ausklingen ließ. Als Zugabe folgte noch ein sehr flottes und beschwingtes „Jesu bleibt meine Freude“, die Orchesterbegleitung war dabei ein Hauch klingender Erinnerung an die kurz zuvor gehörte „Air“.